

[DOWNLOAD] Wir knnen nicht alle wie Berta sein: Erinnerungen

Wir knnen nicht alle wie Berta sein: Erinnerungen

Von Eva Mattes

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #295279 in BcherVerffentlicht am: 2013-02-15Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.40 x 1.06b x 4.65l, Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 77.Mb

Von Eva Mattes : Wir knnen nicht alle wie Berta sein: Erinnerungen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wir knnen nicht alle wie Berta sein: Erinnerungen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Film-

und Fernsehgeschichte hautnah Von M. Lehmann-Pape Wer bisher Eva Mattes vornehmlich als Konstanzer Kommissarin der 'Tatort' Reihe kennt (und dann auch meist darauf reduziert), dem sei dieses Buch wärmstens empfohlen, wie natürlich auch allen anderen interessierten Lesern, die nicht nur breite Informationen über diese deutsche Ausnahmeschauspielerin suchen, sondern auch einen Einblick in die jüngere Film- und Fernsehgeschichte zu schätzen wissen. Eine Karriere, die mit großen Regie Namen wie Michael Verhoeven, Rainer Werner Fassbinder, Peter Zadek, Werner Herzog und vielen mehr verbunden ist, eine Aktrice, die an vielen herausragenden Theatermomenten und Filmerlebnissen verbunden ist und die von all dem in so angenehmer, klarer und auch humorvoller Weise zu berichten weiß, deren in Buchform vorliegende Erinnerungen und Einblicke bieten eine durchaus empfehlenswerte Lesereise. Drall und urbayrisch beginnt 1955 das Leben der Eva Mattes am Tegernsee. Erste Jahre, die unter keinem guten familiären Stern stehen, bald schon trennen sich die Eltern. Trotz aller Ironie hier auch im Stil, es wird schon deutlich, dass zu dieser Zeit nachwirkende Verletzungen mit im Raum stehen. Von da an aber nehmen die Ereignisse fast rasante Formen an. Ohne Schauspielausbildung sucht Eva Mattes schon in frühen Jahren ihren künstlerischen Weg, die Mutter als großes Vorbild vor Augen. 1970 entdeckt Verhoeven die junge Eva Mattes für 'o.k.', der Film selbst ein ungeheurer Skandal zur damaligen Zeit, Mattes selbst 1971 bereits erhält sie für diese ersten Arbeiten den Bundesfilmpreis im Fach 'Nachwuchs'. Vorher schon war ihre Stimme vor allem jüngeren Zuschauern als die der 'Pippi Langstrumpf' bekannt. Im Buch finden sich, von diesen Anfängen an, viele Geschichten und Einblicke, auch persönlicher Natur, in die Arbeit mit 'den Großen' der Kunstbranche. Durchaus aber auch vielfache private Einblicke und all dies illustriert Eva Mattes mit, über das gesamte Buch verteilte, Bildmaterial. Vielfache Einblicke, die gerade für die intensiven, frühen Jahre mit schwierigen Rollen und grenzübergreifender Darstellung ein bereicherndes Zeugnis ablegen. Vor allem von so mancher Inszenierung, die auf breiter Front Skandale auslöst. Sei es unter Kroetz in 'Stallerhof', sei es unter Zadek in 'Othello'. Ein beeindruckendes Schauspielereleben, dass, so kann man es sagen, seit der Übernahme der Tatort-Rolle spätestens zwar in ruhigeres Fahrwasser schauspielerisch gelangt ist, an der Qualität der Darstellung durch Eva Mattes aber keinen Abbruch erlitten hat. Ein gut zu lesendes, interessantes Buch, in dem Eva Mattes es rundherum versteht, den Leser mit auf eine außergewöhnliche Lebensreise zu nehmen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Selbst ist die Frau Von whatawonderfulworld Frau Mattes hat anscheinend viele Begabungen, denn sie kann auch schreiben. Die gelungene Autobiographie der Tatort Kommissarin Klara Blum ist der Rückblick auf ein bewegtes und manchmal chaotisches Bühnen-Leben zwischen München, Hamburg, Berlin und Wien, auf das Leben einer Mutter zweier Kinder und dazu ein Bekenntnis zum Individualismus und Feminismus. Denn wir können eben nicht alle wie Berta sein - Gott sei Dank. Abgesehen von der Kfz-Geschichte ihres Sohnes, die irgendwie so gar nicht in das Buch passt - lesenswert ! 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Nobody is Perfect" - Lebenserinnerungen einer wunderbaren Schauspielerin Von Dreamchaser Eva Mattes zu sehen oder zu hören, ist stets ein ganz besonderes Vergnügen. Sie hat nicht nur eine wunderbare Stimme; sie hat auch einen herrlichen Sinn für Humor und Selbstironie. Dass sie auch mitreißend und unterhaltsam schreiben kann, zeigt sie in ihrer Biographie "Wir können nicht alle wie Berta sein". Es ist ein farbenprächtiger, lebendiger Erstling. Ein Blick in die Erinnerungen einer großen deutschen Schauspielerin und damit eine spannende Zeitreise in die deutsche Theater- und Fernsehgeschichte. Natürlich hat sie mit vielen Berühmtheiten vor und hinter der Kamera zusammengearbeitet, dennoch arten ihre Erzählungen nie in banales Namedropping aus. Werden bekannte Zeitgenossen erwähnt, sind sie verknüpft mit persönlichen Erinnerungen, individuellen Geschehnissen oder Entwicklungen. An dem Cover kommt man im Buchladen kaum vorbei: Sympathisch, offen, einladend. Eva Mattes hat etwas ungemein Anziehendes. Der ungewöhnliche Buchtitel allein bringt ins Grübeln. "Berta? Wer ist denn Berta?", fragt man sich und stutzt. Zumindest für einen kurzen Moment. Es handelt sich dabei um ein Zitat aus "Die Wildente", einem gesellschaftskritischen Drama des norwegischen Dichters Henrik Ibsen, gleichzeitig Eva Mattes' erste Inszenierung mit Peter Zadek. Berta kommt als Charakter innerhalb des Stüchkes nicht einmal vor. Aber sie gilt als Idealbild der perfekten Frau. Irgendwann wehrt sich dann die zentrale weibliche Figur in "Die Wildente" gegen den ständigen Druck, es dieser idealisierten Gestalt gleichzutun zu müssen, mit den Worten: "Wir können nicht alle wie Berta sein!" Richtig. Nobody is perfect". Ein wunderbarer Satz! Und von hoher biographischer Relevanz. Im Alltag kommt er immer dann zum Einsatz, wenn Eva Mattes das Gefühl hat, Erwartungen nicht gerecht werden zu können. Klappst man die Autobiographie auf und liest die ersten Zeilen, erliegt man augenblicklich der gekonnten, selbstironischen Darstellung: "Mein Vater fand mich hässlich, als ich auf die Welt kam. Ich war ganz gelb und hatte an jedem Auge nur drei Wimpern. Die Hebamme, die unter Depressionen litt, hingte sich nach meiner Geburt auf." Der Stil macht das Lesen erträglich, leicht, ja amüsant, obwohl ihr Lebensanfang alles andere als einfach ist: Ihrer 42-jährigen Mutter, einer Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin, wird aus Altersgründen zur Abtreibung geraten, aber sie will das Kind. Unbedingt. Als Eva zwei Jahre alt ist, kommt es zur Scheidung der Eltern. Sie wächst zusammen mit ihrer älteren Schwester bei der Mutter auf. Als die diese zu Besuch beim Vater ist, sehnt sie sich als Dreijährige nach ihr und begibt sich allein auf die Suche... Später wird sie von ihrem Vater - einem Künstler ohne Einflusungsvermögen in die Bedürfnisse seiner Kinder - entführt. Wohl und geborgen fühlt sich Eva Mattes schon als Kind vor allem in der Gesellschaft anderer Schauspieler. Der Grundstein für ihre Karriere wird schon sehr früh gelegt. Die bedingungslose Liebe zur Schauspielerei, aber auch Disziplin und Ehrgeiz begleiteten Eva Mattes lebenslang. Den meisten wird sie als "Tatort"-Kommissarin Klara Blum ein Begriff sein. Seit 2002 kann man sie regelmäßig bei

Ermittlungsarbeiten begleiten. Dabei sind Schussgerusche, ja, alles, was knallt, für sie unerträglich. Sektkorken, platzende Luftballons, inszenierte oder angedeutete Explosionen - alles absolute No-Goes. Verzichtens lässt sich auf derartige Elemente natürlich gerade in einer Krimi-Serie nicht. Da muss es auch mal Knallen! Entsprechende Action-Szenen also ganz normal gedreht, aber erst später vertont. Diese und ähnlich unterhaltsame Anekdoten bereichern das Buch. Aber Eva Mattes plaudert ebenso von ihren Anfängen als Synchronsprecherin des kleinen Timmy in der beliebten Fernsehserie "Lassie", dem sie als 13-Jährige ihre Stimme lieh. Das mag im ersten Moment überraschen. Doch Jungen vor der Pubertät werden häufiger von Mädchen synchronisiert. Später sprach sie "Pipi Langstrumpf" und arbeitete mit großen Namen wie Senta Berger, Ute Lemper, Peter Zadek, Klaus Kinski und natürlich Rainer Fassbinder zusammen. Letzteren lernte sie persönlich in einer Schwulendisko kennen, als sie - mit gerade einmal 16 Jahren - mit ihrer Mutter das Nachtleben unsicher machte. Mit vielen Rollen schrieb sie Fernseh- und Theaterskandal-Geschichte: Der Vietnamfilm "O.K." (1970) empfand mit seiner kritischen Haltung die amerikanische Öffentlichkeit. Darin spielt sie mit gerade 15 ein Mädchen, das von Soldaten vergewaltigt und schließlich umgebracht wird. Ihr Auftritt als 14-jähriges, fast blindes Bauernmädchen Beppi, das von einem etwa 60-jährigen Knecht geschwängert wird, erregte in Franz Xaver Kroetz sozialkritischem Stück "Stallerhof" (1972) hierzulande die Gemüter. Vor allem wegen der langen Sequenz, in der sie nackt zu sehen ist. Auch Rainer Werner Fassbinders "Wildwechsel" (1972) und Peter Zadeks Inszenierung von "Othello" (1976) riefen wegen Eva Mattes' Nacktszenen Entrüstung hervor. Es ist ein mehr als bewegtes und bewegendes Bühnenleben, das sich hier entfaltet. Doch natürlich berichtet Eva Mattes ebenso von persönlichen Momenten jenseits der Bretter, die die Welt bedeuten. Es geht um typische Alltagssituationen mit anstrengenden Kindern, um Renovierungsarbeiten, um Depressionen und Essstörungen. Sie verrät ihre Tendenz, sich in die Regisseure zu verlieben und gibt Einblicke in ihr bisher wenig öffentlich gemachtes Innenleben. Es ist ein wunderbares, warmherziges und unterhaltsames Buch. Vier Jahre hat Eva Mattes daran gearbeitet. Jedes Jahr allerdings nur vier bis fünf Wochen. Mehr Zeit blieb der viel beschäftigten Künstlerin für ihre neu entdeckten schriftstellerischen Ambitionen nicht. Vorher hatte sie noch nie etwas Literarisches verfasst, nicht einmal Tagebuch geschrieben. Umso erstaunlicher und beeindruckender, wie sie es schafft, ihren ganz eigenen Ton zu finden, eine eigene Stimme, die einfach mitreißt. Hoffentlich bleibt "Wir können nicht alle wie Berta sein" kein einmaliger Ausflug in die Welt des geschriebenen Wortes für sie.

Werbetext Was für ein Leben. Was für Erinnerungen. Berliner Morgenpost Kurzbeschreibung Mit 15 steht sie in Michael Verhoevers Antikriegsfilm o.k. zum ersten Mal vor der Kamera. Mit 16 sorgt ihre Rolle in Wildwechsel für den ersten deutschen Fernsehskandal. Heute deckt sie als Konstanzer Tatort-Kommissarin Klara Blum spektakuläre Fälle im Dreieck auf. In ihrer Autobiographie erzählt Eva Mattes von Begegnungen mit Rainer Werner Fassbinder, Werner Herzog, Peter Zadek und anderen Größen aus Film und Theater. Die bewegende Lebensgeschichte einer Frau, die zwischen den Rollen zu sich selber findet. über den Autor und weitere Mitwirkende Eva Mattes ist die Tochter der ungarischen UFA-Schauspielerin und Tänzerin Margit Symo und des Wiener Komponisten und Dirigenten Willy Mattes. Seit 1966 hat sie in rund 200 Kinofilmen, Fernsehfilmen und Theaterinszenierungen mitgespielt und wurde mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt. Homepage: <http://evamattes.de>